

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1880 als „Halversche Zeitung“

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verständigungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Hönfahl u. das Amt Lüdenfeld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,85 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Einzelhefte: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimetergitter im Textfeld 30 Pfg. Nachdruck A. Preisliste 4. Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Waffers — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Richter.

Ar. 150

Donnerstag, den 30. Juni 1938

3. Jahrgang

Franco berücksichtigt englische Wünsche

„Giornale d'Italia“ über den Inhalt einer Unterredung zwischen Graf Ciano und Lord Berth

Rom, 29. Juni. In einer Stellungnahme zu dem am Dienstag stattgefundenen Unterredung zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Berth hat sich der Direktor des „Giornale d'Italia“ unter der Überschrift „Die Grenzen des Einflusses“ gegen die neuerlichen Entstellungen und Verweirungen, die bereits in den letzten Kommentaren der antispanischen Presse in der bekannten Weise unternommen worden seien. Danach soll gewisse Zitate aus dem Gespräch Lord Berth in der Weise interpretiert worden, die die italienische Regierung für die Bombardierungen in Spanien mitverantwortlich gemacht und die italienische Intervention zu einer energiegelichen Intervention bei Franco aufgefordert haben.

Zweifellos habe, so schreibt das halbamtliche Blatt, Lord Berth in seiner neuen Unterredung mit dem italienischen Außenminister auch einige wichtige Worte über die durch die Bombardierung der spanischen Häfen durch nationale Flugzeuge geschaffene Lage gesprochen, eine Lage, die gewissen Kreisen den Vorwand zu neuen dunklen Spekulationen biete. Es sei auch möglich, daß der englische Botschafter die italienische Regierung aufgefordert habe, ihren Einfluß geltend zu machen, um von Franco eine Änderung der Art des von ihm getriebenen Luftkrieges zu erreichen.

Man könne aber auch auf Grund vorliegender Informationen die von Graf Ciano erteilte Antwort aufzeichnen. Diese Antwort ist nicht etwa improvisiert worden, sondern enthält die stets von Italien befolgten Richtlinien, wie sie der wahren militärischen und politischen Lage Nationalspaniens Rechnung tragen.

Die Beziehungen zwischen Italien und Nationalspanien beruhen vor allem auf der strikten Achtung vor der politischen Unabhängigkeit Spaniens und seiner Bürger. Soweit sich mit dieser Achtung vereinbaren lasse, verleihe es Italien nicht, einen unaufbringlichen Einfluß im Sinne der Mäßigung und der Suche nach internationaler Zusammenarbeit auszuüben. In solcher Einfluß habe aber klare und verständliche Grenzen, die Italien niemals zu überschreiten beabsichtige. Die Kriegsführung und die Anwendung der Waffen müsse beispielsweise ausschließlich der Entscheidung des nationalen Kommandos überlassen bleiben, dieses Kommando sei allein für den Ausgang dieses großen nationalen Ringens verantwortlich. Jeder fremde Schritt wäre ein unerlaubter Einmischungsversuch und eine Geste, die jener Unabhängigkeit widerspreche, die Italien nicht nur in Spanien zu achten beabsichtige. Das nationalspanische Kommando habe nicht britische, sondern kontinentalische Bombardements beabsichtigt, die mit ihrer improvisierten Lage und ihren Waffenladungen den Krieg verlängerten. Ihre Bombardierung stelle also einen Verteidigungsakt für die spanische Nation dar.

Graf Ciano habe jedoch, wie das halbamtliche Blatt abschließend betont, Lord Berth über einige, den berechtigten Wünschen der britischen Regierung entsprechende Maßnahmen informiert, die General Franco beabsichtige, aus eigener Initiative getroffen habe. Hieraus ergebe sich, daß General Franco angeordnet habe, daß ein Angriff auf die in Fahrt befindlichen englischen Schiffe vermieden werde und soweit wie möglich die englische Flagge in den spanischen Häfen eine Ausnahmebehandlung erfahre. Schließlich habe Franco die Einrichtung von Freihäfen in Sowjetspanien angekündigt, die von Schiffen mit einwandfreier Ladung ungehindert aufgesucht werden könnten. Diese überaus wichtigen Maßnahmen zeigten schon offensichtlich Ausnahmen in jener Verteidigungsblockade, die Franco um Spanien errichtet habe.

Zur Verteidigung bereit

Rom, 29. Juni. Auf die wahnwitzigen Drohungen Barcelonas zurückkommend, erklärt „L'Espresso“, man dürfe sich keineswegs Illusionen übergeben, denn trotz des offensichtlichen Rückzuges spanischer Volksgewalt sei es durchaus ausgeschlossen, daß sie den Versuch, mit

dem sie das erste Mal nur gedroht haben, morgen — und zwar ohne Vorankündigung — in die Tat umsetzen würden.

Die Volksgewalt wüßten genau, daß für sie alles verloren sei. Schon aus taktischen Gründen könnte es ihnen aber willkommen sein, nicht vor Franco, sondern vor einer anderen Macht zu kapitulieren, um sich bei ihrer Niederlage auf das Mißverhältnis der Kräfte berufen zu können.

Alles deute, wie „L'Espresso“ betont, darauf hin, daß die Angelegenheit zwischen Barcelona und dem europäischen Frieden noch nicht abgeschlossen sei. Die Mächte des Friedens seien aber zur Verteidigung bereit. Sie würden sich verteidigen und gleichzeitig die Partie zu Ende führen.

Eine schwierige Entscheidung?

Paris, 29. Juni. Das Pariser Gericht, das am Mittwoch über das Schicksal des in den Reliquien der Bank von Frankreich verwahrten spanischen Goldes entscheiden sollte, hat seinen Urteilspruch um weitere acht Tage hinausgeschoben.

Bomben auf Valencia

Valencia, 29. Juni. An der Castellonfront im Abschnitt Ribesalbes besetzten und sicherten nationalspanische Truppen den Ort Araya sowie die Stellungen westlich davon und die Wasserscheide zwischen Ganzara und Ribesalbes. Die Straße zwischen Ribesalbes und Argelita wurde abgeschnitten. Im Abschnitt Artana drangen die Nationalen gleichfalls vor und besetzten die gegnerischen Stellungen. Die Verluste des Feindes, der auch über 100 Gefangene verlor, sind sehr hoch. Im Abschnitt Peralera de Jauzejo wurde ein starker roter Gegenangriff zurückgeschlagen. Die nationalspanische Luftwaffe griff wieder Valencia an und setzte am Kai ein Warenlager in Brand. Ferner wurden erneut die Hafenanlagen von Alicante und Barcelona angegriffen.

Der rote Heeresbericht gibt zu, daß im Abschnitt Ribesalbes die Volksgewalt zurückweichen mußten.

120 000 Häuser in Tokio überschwemmt

Mehrtägige Wolkenbrüche über Japan - Zahlreiche Tote

Tokio, 29. Juni. Noch nicht übersehbaren Schaden verursachte ein mehrtägiges Unwetter in ganz Japan. Der wolkenbruchartige Regen führte zu großen Überschwemmungen. Strichweise vernichteten die über die Ufer getretenen Flüsse die Reisansaat. Besonders hart wurden die tief gelegenen Teile Tokios mitgenommen. Aus allen japanischen Provinzen werden Erdbeben- und Störungen im Eisenbahnbetrieb und der Fernsprechverbindungen gemeldet.

In Tokio stürzte infolge des Hochwassers ein Schulgebäude zusammen und begrub mehrere Schulkinder unter seinen Trümmern. Zahlreiche Kinder wurden getötet oder verwundet.

Durch das Unwetter sind allein in Tokio über 120 000 Häuser unter Wasser gesetzt worden. In Yokohama kamen bei einem durch die Fluten verursachten Erdbeben zehn Koreaner ums Leben; viele andere trugen schwere Verletzungen davon.

Die starken Regengüsse dauern weiterhin an. Aus allen Teilen des Landes laufen fortgesetzt Unglücksmeldungen ein.

In der Ritscha erschossen

Attentat auf einer belebten Straße Schanghai
Schanghai, 29. Juni. Die politischen Morde, die von einer unsichtbar geleiteten Zentralkommission inspiriert und von fanatischen chinesischen Nationalisten ausgeführt werden, reizen nicht ab. So wurde Mittwoch früh in Schanghai an einer Ecke der belebten Pekingstraße in der internationalen Niederlassung der Chinesen Chenbehming, der Mitglied der von den Japanern begünstigten Tatao-Regierung ist, bei seiner Fahrt in einer Ritscha von Attentätern angeschossen. Blutüberströmt sprang er aus der Ritscha und versuchte zu fliehen. Nach ein paar Schritten brach er tot zusammen. Die Attentäter, die Schnellfeuerpistolen benutzten, sind ungehindert entkommen. Der Anschlag erregt um so größeres Aufsehen, als erst gestern in den von den Japanern kontrollierten Stadtgebieten eine Großrazzia stattfand und dabei 100 Personen festgenommen wurden.

Tokio gegen Falschmeldungen

über angebliche britische Schlichtungsversuche und Warnungen

Tokio, 29. Juni. Nach einer Mitteilung des japanischen Auswärtigen Amtes ist in der letzten Unterredung des britischen Botschafters in Tokio mit Außenminister Ugaki lediglich die allgemeine Lage im Fernen Osten im Hinblick auf den Konflikt mit China und die Wahrung der briti-

Neutralitätssehnsucht

Weniger der über skandinavischen Antrag auf ständige getrennte Beschlüsse auf Einberufung einer Konferenz der sogenannten Oslo-Staaten nach Kopenhagen erweist die Aufmerksamkeit aller politisch interessierten Kreise in Europa, sondern vielmehr der ausschließlich dem Gebiete der hohen Politik entnommene Kreis der Probleme, die am 28. Juli erörtert werden sollen.

Um die politische Bedeutung dieser Konferenz ganz erfassen zu können, ist es notwendig, sich die ganze Geschichte des Blods der Oslo-Staaten in Erinnerung zu rufen. Er entstand aus rein wirtschaftlichen Abmachungen, die seinerzeit als Schutzmaßnahmen gegen die Auswirkungen des Ottawa-Abkommens und der Entwertung des britischen Pfund getroffen worden waren. Die Grundlage hierzu boten wirtschaftspolitische Abmachungen zwischen Holland, Belgien und Luxemburg, also westeuropäischen Staaten, denen sich erst im Dezember 1932 die skandinavischen Staaten und Finnland anschlossen.

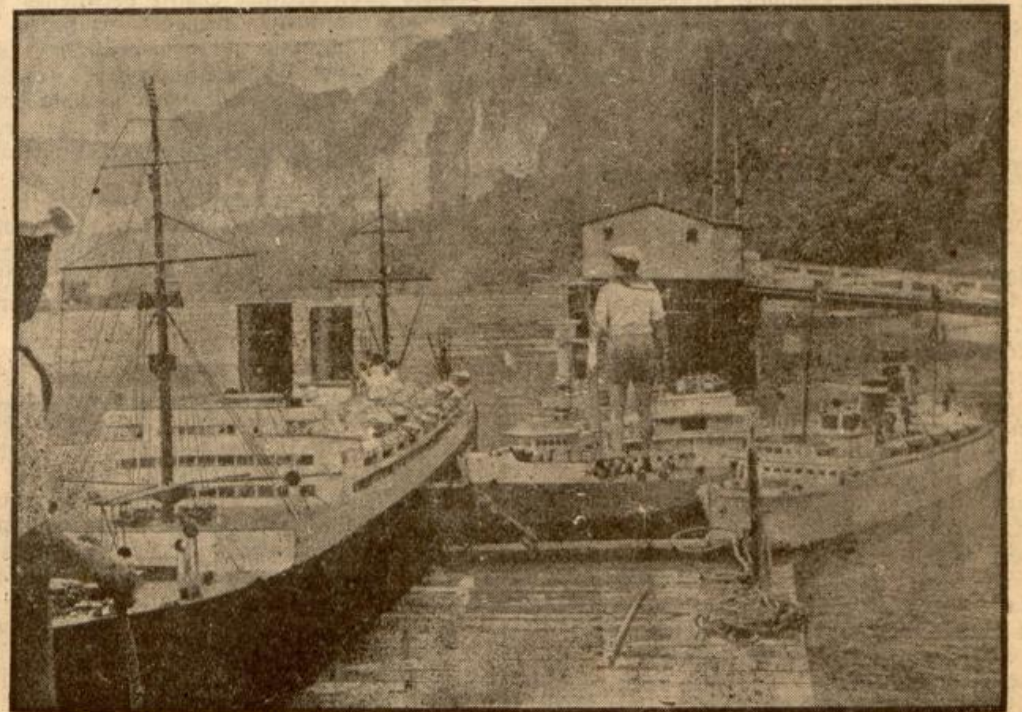
Das nunmehr von allen sieben Staaten abgeschlossene Abkommen wurde, obwohl es eigentlich nur geringe praktische Erfolge aufweisen konnte, im Jahre 1937 noch einmal verlängert. Dies war bereits eine Art Schwanengesang auf den ursprünglich wirtschaftlichen Charakter des Blods, der von einer Umwandlung der Zusammenarbeit der sieben Mächte auf politischem Gebiet begleitet war.

Ausgangspunkt für diese immer stärker in den Vordergrund tretende politische Ausrichtung des Blods der Oslo-Staaten bildete allerdings ein Problem, das wohl politischen Ursprungs, aber wirtschaftlichen Charakters war: Der verhängnisvolle Beschluß der Genfer Liga auf Durchführung von Sanktionen gegen Italien. Die Leidtragenden in dieser Angelegenheit waren bekanntlich die kleineren und mittleren Staaten, denen die Unterbindung des Handels mit einem europäischen Großstaat natürlich viel schwerere Opfer auferlegte als den Großmächten mit ihren reichen wirtschaftlichen und finanziellen Reserven.

Von ihnen gingen in der Folgezeit auch alle Bestrebungen aus, weitergehende Sanktionsverpflichtungen zu verhindern. Sie setzten es auch durch, daß sie sich vom Sanktionsartikel soweit distanzieren konnten, daß für sie in Zukunft eine automatische Übernahme von Verpflichtungen wohl nicht mehr in Betracht kommen kann. Mit diesem Erfolg der Politik der Oslo-Staaten war der Weiterbestand des Blods auch nach dem Scheitern der ursprünglichen wirtschaftlichen Bestrebungen gesichert.

Wenn nun heute erklärt wird, daß auf der bevorstehenden Konferenz in Kopenhagen wirtschaftliche Fragen überhaupt nicht mehr erörtert werden sollen, sondern nur politische Probleme zur Erörterung stehen, darf dies nicht weiter wundernehmen. Auch die Ausrichtung dieser politischen Bestrebungen ist durch die Geschichte des Blods der Oslo-Staaten klar vorgezeichnet.

Sie erstrebt einen erhöhten Schutz der Neutralität, der bei der gegenwärtigen Lage nur durch eine größere Reserve gegenüber der Genfer Liga und dem Gedanken der Kollektivitätspolitik



Kleinflotte auf großer Fahrt

Die Modellschiffe des Reichshundes Deutscher Seegelung besuchen gegenwärtig den Gau Sachsen und sind hier in Rathen im sächsischen Felsenberge zu sehen, wo sie kurze Zeit vor Anker gingen. Am Sonntag wird die Kleinflotte Dresden anlaufen. (Rathen — M.)

„Die Juden sind eine Mißbildung“

„Gemischt mit jeder Rasse, aber in keiner aufgegangen“

London, 29. Juni. Im „Evening Standard“ behandelt der Publizist Thomson die Judenfrage mit einer Offenheit, wie man sie bisher in den Spalten der in dieser Hinsicht im allgemeinen sehr zurückhaltenden englischen Presse nicht anzutreffen gewohnt war.

Thomson kommt zu der Feststellung, daß die Judenengegenschaft keineswegs auf ein besonderes Land beschränkt sei. In Frankreich schwebe es immer unter der Oberfläche, und nichts in der Geschichte könne zu dem Glauben verleiten, daß in England die Toleranz den Juden gegenüber tief verwurzelt sei. Eduard I. habe die Juden aus England hinausgejagt, und 400 Jahre hindurch hätten sie nicht nach England zurückkehren dürfen. Frage man nach dem Grund für jene immer wiederkehrenden Verfolgungswellen, so müsse man feststellen, daß die Juden weder eine Nation noch eine Religion seien. Sie seien von jedem etwas und wüßten sich infolgedessen in eine Welt der Nationen nur schwer einzufügen.

Die Juden seien eine Mißbildung, „gemischt mit jeder Rasse, aber in keiner aufgegangen“, seien sie ein unverdaulicher Teil, der Unordnung hervorrufe. Sie seien orientalischen Ur-

sprungs, verlangten aber, da sie lange in Europa gelebt hätten, als ein westliches Volk behandelt zu werden.

Die Juden schrien zu laut und bestünden zu sehr auf dem Mitleid der Welt. Zum Beispiel sei ein Fehlurteil an einem jüdischen Offizier in der französischen Armee zu einer Sensation für die ganze Welt geworden. Diejenigen, die mit Dreyfus sympathisierten, sollten sich einmal fragen: „Würden wir von dem ganzen Fall soviel gehört haben, wenn Dreyfus ein Christ gewesen wäre?“

An anderer Stelle sagt Thomson von den Juden, daß sie ohne örtliche und nationale Tradition im Verdacht stünden, die Tradition und sogar die Stabilität derjenigen Nationen zu unterwühlen, die ihnen Gastrecht gewährten. In England sehe man deutlich, wie sie sich in extremer Politik betätigten.

Zusammenfassend warnte Thomson vor einer zu starken jüdischen Einwanderung nach England und gab hingegen vor allem den Rat, sich nicht mit politischen Ansichten zu identifizieren, die auf einen Umsturz hinführten.

Judengelchrei half nichts

Jakob Josef Schlomo hingerichtet

Jerusalem, 29. Juni. Die Agitation des Weltjudentums zugunsten der Aufhebung des Todesurteils gegen den jüdischen Terroristen Jakob Josef Schlomo ist erfolglos geblieben. Schlomo wurde Mittwoch vormittag im Gerichtsgefängnis zu Miko gehängt.

Bekanntlich war Schlomo am 4. Juni zusammen mit einem anderen jüdischen Terroristen zum Tode verurteilt worden. Der dritte jüdische Terrorist wurde ins Irrenhaus gebracht. Der Prozess behandelte den Ueberfall einer Judenbande auf einen Araberbus in der Nähe von Safed am 21. April. Die drei oben erwähnten Juden wurden als Mitglieder dieser Bande gefaßt. Bei ihnen wurden eine große Menge von Munition, fünf Bomben und zwei Revolver gefunden. Nach ihrer Verhaftung bot die Judenhippschaft in der Welt alles auf, um ihre „Martyrer“ der gerechten Strafe zu entziehen. So verhandelte noch in der letzten Nacht der „Rechts“-anwalt Schlomos telephonisch mit London und versuchte, durch einen Revisionsantrag die Vollstreckung des Todesurteils zumindest hinauszuschieben. In den letzten Tagen häuften sich die Protesttelegramme aus der ganzen jüdischen Welt gegen das Todesurteil beim britischen Hoftommandierenden.

Den Bahndamm hinabgestürzt

Rosenheim, 29. Juni. Auf der Strecke München-Rosenheim ereignete sich in der Nacht zwischen den Bahnhöfen Aßling und Ostermünchen ein schwerer Unfall. Bei Arbeiten an einer Brücke kippte ein Kranwagen der Reichsbahn um und stürzte den Bahndamm hinunter. Dabei wurde ein 41-jähriger Werksmeister vom Bahnbetriebswerk des Münchener Hauptbahnhofs getötet. Schwer verletzt wurden ein Schlosser, ein Hilfsmonteur und zwei Hilfsarbeiter. Ein weiterer Arbeiter kam mit leichteren Verletzungen davon. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus in Rosenheim eingeliefert, wo einer von ihnen heute vormittag seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Ein Arbeiter wird noch vermißt.

Fischdampfer untergegangen

Paris, 29. Juni. Während des starken Sturmes, der an der französischen Atlantikküste herrschte, ist auf der Höhe von Lorient ein kleiner Fischdampfer untergegangen. Die fünfköpfige Besatzung hat vermutlich den Tod gefunden. Lediglich der Kapitän, der sich an die Mastspitze des untergegangenen Schiffes geklammert und so zwölf Stunden über Wasser gehalten hatte, konnte gerettet werden.

Ausgabe der Fettscheine in Lüdenscheid.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine, Bezugscheine und Zuschusscheine für Margarine und Speisefette erfolgt in der Zeit vom 4. bis 11. Juli 1938, von 8–13 Uhr im Stadthaus, Hochstraße 17 (Eingang über den Hof an der Stabergerstraße) in folgender Einteilung:

Montag, 4. Juli 1938	Buchstaben A bis D
Dienstag, 5. „	„ E bis H
Mittwoch, 6. „	„ I bis L
Donnerstag, 7. „	„ M bis Qu
Freitag, 8. „	„ R, S, T, U
Samstag, 9. „	„ V bis Z
Montag, 11. „	„

Diese Zeiten sind genau einzuhalten, da sonst eine reibungslose Abfertigung nicht möglich ist. Die Bezugsberechtigten oder ihre Ehefrauen müssen die Scheine selbst in Empfang nehmen. Nur in Ausnahmefällen erfolgt die Aushändigung an Bevollmächtigte unter Vorlegung einer ordnungsmäßigen Vollmacht. An Kinder unter 14 Jahren können die Scheine nicht abgegeben werden. Verdienftsbescheinigungen, Rentenquittungen oder ähnliche Einkommensnachweise sind erforderlich. Die Voraussetzungen des Anspruchs auf Fettscheine sind unverändert.

Wer auf die Verbilligungsscheine B keine Konsummargarine beziehen will, muß dies der Fettsstelle sofort beim Empfang der Scheine melden.

Lüdenscheid, den 30. 6. 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Bullen- und Eberföhrung im Kreise Altena.

Auf Grund des § 4, Ziffer 3 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. 5. 1936 und der Verordnung des Königl. Westfalen werden für die diesjährige Hauptföhrung der Bullen und Eber der Königl. Altena folgende Zeiten festgesetzt:

Mittwoch, den 6. Juli 1938: 8 Uhr Brunscheid, Gasthof von der Crone, 9 Uhr Hilscheid, Gasthof Ebberg; Donnerstag, den 17. Juli 1938: 18 Uhr Poh bei Lüdenscheid, Gasthof Schröder.

Die Bestimmungen über die Vorführung der Vätertiere zur Föhrung sind aus der amtlichen Bekanntmachung in Folge 11, Seite 466 des Wochenblatts der Landesbauernschaft Westfalen zu ersehen.

Der Leiter des Tierzuchtamtes: Dr. Defer, Kreisstellenleiter.

Veröffentlicht!

Lüdenscheid, den 25. Juni 1938.

Der Amtsbürgermeister.



SGV.

Abt.

Lüdenscheid.

Sonntag, den 3. Juli
Tageswanderung

in die
Ebbe-Naturschutzgebiete.

Abfahrt 6,03 Uhr Reichsbahn-
hof. Sonntagsfahrkarte Hal-
bert. Keine Omnibusfahrt!

Der neue

Conti-Atlas

von Deutschland

Maßstab 1 : 500 000

Das vollständig neue Karten-
werk mit seinen zahlreichen
Vorzügen für den reisenden
Kraftfahrer.

Preis RM. 6.—

Buchhandlung

Wißh. Bell jr., Halver.



Heute morgen 5^{3/4} Uhr durfte unsere
liebe Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Witwe
Math. Schmalenbach
geb. Plinius

im Gemeindestift in Barmen, im Alter von
nahezu 84 Jahren, heimgen.

Ihr Sehnen ist gestillt, ihr Wunsch er-
füllt. Sie schaut nun, was sie geglaubt.

Um stille Teilnahme bitten:

Rudolf Plinius

Konrektor i. R.

Hugo Plinius und Familie

Wwe. Maria Plinius

geb. Kaulbach

Beisen b. Halver, W.-Barmen Sternstr. 78,
und Dierdorf, den 29. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag
4 Uhr in Halver, von der Friedhofshalle aus statt.

Danksagung.

Wir danken allen denen, die uns beim Heim-
gange unserer lieben Hannelore ihre Teil-
nahme bewiesen haben, insbesondere Herrn
Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus für seine trost-
reichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Schnetler
und seiner Schule für das letzte Geleit.

Karl Kadelka und Frau.

Hohl bei Halver, im Juni 1938.

die neue linie

eine der repräsentativen

Kulturzeitschriften

des neuen Deutschland

zeigt in jedem Heft mit

Beiträgen bester deut-

schner Autoren und Foto-

graphen Kunst, Architektur,

Landschaft, Volkstum, Dich-

tung, Reise, Sport und Mode

Monatl. RM. 1.— / Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin

Café Germania

Lüdenscheid

Ein musikalisches Ereignis
erwartet Sie!

Gustav Gottschalk

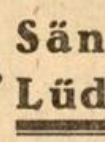
einer der beliebtesten Dirigenten Deutschlands und
ehem. Hofkapellmeister eines indischen Maharadschas

spielt ab 1. Juli!

Überall mußten die Engagements der Kapelle
Gottschalk verlängert werden: ein Beweis ihrer
großen Beliebtheit und ihres Künstlerums.
Lassen auch Sie sich diesen musikalischen Genuß
nicht entgehen.

Jede Familie

ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel
Kerger und Verdruß.



Sängerkreis
Lüdenscheid-Altena.

Sonntag, den 3. Juli 1938,

vormittags 10 Uhr / nachmittags 3 Uhr

im Saale der Karlshöhe, Halver

7. Wertungssingen

25 teilnehmende Vereine
Massen- u. Gruppenshöre.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu Rm. 0.60 sind bei den aktiven
Sängern des Quartett-Vereins „Frohsinn“ Halver zu haben,
an der Kasse Rm. 0.75.

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag, abds. 8.30 Uhr, Samstag, abds. 8.30 Uhr,
Sonntag, 8.30 Uhr (Sonntag nachm. fällt die Vorstellung aus)

Ein erschütternder, gewaltiger
Emil - Jannings - Film:

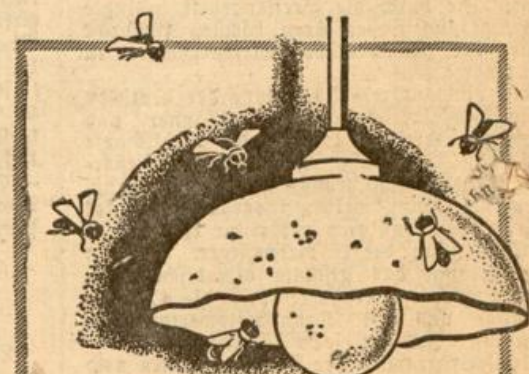
Der Herrscher

In den Hauptrollen wirken weiter mit:
Marianne Hoppe, Hilde Körber, Maria Koppen-
höfer, Käthe Haack, Helene Fehdmer, Paul
Wagner, Heubert Hübner und Hannes Stelzer.
Manuskript: Thea v. Harbou und Curt L. Braun.

Gigant und Herrscher ist Emil Jannings! Die
Gesamtheit und Beherrschung vor den anderen,
der Schmerzensausbruch im Alleinsein, die Wi-
derspiegelung des inneren Kampfes, die frohe Hei-
terkeit schöner Stunden und die aus einer klaren
Erkenntnis geborenen inneren Entschlüsse sind
hier mit einer Gestaltung geformt, daß man er-
füllt ist von einsamer Größe u. voll heißen Dankes.

Dazu:

das gute Beiprogramm und die Wochenschau



Diese lästigen Insekten!

Viel hatte die Fliegenplage beschmutzt! Zäh
saßen die häßlichen Flecken an den Glüh-
birnen und Beleuchtungskörpern, auf Spiegel
und Fensterscheiben! Hier mußte IMI helfen.
Wie rasch ging das! Jetzt blinken und funk-
eln Lampen, Spiegel und Scheiben
wieder in gleißender Pracht!
Welche Freude für wenig
Geld, wieviel Glanz und
Scheide bringt IMI ins Haus!
... ein guter Griff -
der Griff nach IMI!

3352 4/38